

Ob man hier nicht des Guten zu viel tut? Daß man mit einfachsten Mitteln nette Schaubilder zusammenstellen kann wurde demonstriert: Hafflinger Stute mit Fohlen bei Fuß, zwei Ponys über Sprünge und "Blick in eine Ausbildungsstunde für Reitpferde": L-Dressurlektionen wie sie korrekt sein sollen und welche Fehler vorkommen können, mit Kommentar.

R. H.

REIT-
UND
FAHRVEREIN
PORZ
E. V.



REITERZENTRUM
WAHNER HEIDE

Der Reit- und Fahrverein Porz e. V. (Reiterzentrum Wahner Heide) veranstaltet am 10. und 11. Juni 1972 in der Wahner Heide sein Turnier unter dem Titel: "vierte Stubbendorf-Tage und Pferdeleistungsschau". Als Turnierleiter für die Gesamtveranstaltung wurde Herr Rühl von der Kom. für PLP Rheinland, in Bonn, verpflichtet. Über die Veranstaltung werden wir in der nächsten Ausgabe der KRN berichten.



Der Reiterverein Bayer Leverkusen veranstaltet am 17. und 18. Juni 1972 in seinen Reitanlagen in Leverkusen-Alkenrath am Schloß Morsbroich sein diesjähriges Turnier (Kategorie A und B). Als Turnierleiter fungiert Herr Peter Hiltrop, Gewinner des Titels "Kölner Stadtmeister im Dressurreiten 1971". Über die Veranstaltung wird in der nächsten Ausgabe der KRN berichtet werden.



Turnier in Mondorf am 29./30. 4. und 1. 5. 72

Ein Blick hinter die Kulissen: Korrekt in der Durchführung, liebevoll im Detail.

Die 3-Tageschlacht am Johanneshof in Mondorf beim "Wahner Reiterverein 1954" ist erwartungsgemäß in Harmonie und störungslosem Verlauf durchgeführt worden und zu Ende gegangen. Spannende Berichte von den zweifellos interessanten Prüfungen können Sie anderswo lesen, ebenfalls sind die Ergebnisse in "Kalender" und in "Rheinlands Reiter/Pferde" zu finden. Mir liegt am Herzen, einmal einen Blick hinter die Kulissen zu tun und das zu würdigen, was der Aktive und der Zuschauer nur am Rande mitbekommt: der Einsatz des Veranstalters und das Teamwork der Organisation: das einzige, was nicht zu organisieren war, aber was dennoch geklappt hat, war das Wetter: die Veranstaltung lief

stem Sonnenschein über die Bühne. Die Prüfungen wurden in großer Ruhe und in selbstverständlicher, sicherer Manier ohne Hektik und Aufregung abgewickelt. Wer den Turnierleiter Karl Grün kennt, den wundert das nicht. Herr Grün hat schon über 20 Turniere (er hat es nicht nachgezählt, deshalb muß man schätzen, aber sicher sind es mehr als 20) abgewickelt. Ein gestandener Turnierorganisator, der bis ins Detail hinein informiert ist und genau weiß, auf was es ankommt, Er hat sich in den nahezu 25 Jahren seiner Tätigkeit als Turnierleiter ein vorzügliches Team aufgebaut. Für jedes einzelne Gebiet hat er gestandene Fachleute, die im zur Seite stehen. Da ist zunächst Dr. F. Geschke, der in allen Fragen der LPO sattelfest ist und dessen fachmännische Führung man allem anmerkt: sei es Zeiteinteilung, Richtereinteilung, Ausschreibungen usw. Es ist nicht nur Routine, die hier im Vordergrund steht, es ist echte Passion: am ersten Veranstaltungstag erschien Dr. Geschke, dem Krankenhaus entflohen am Stock, um nach dem Rechten zu sehen, von allen Helfern und Funktionären lebhaft begrüßt denn man wußte: jetzt ist einer da, der in allen Zweifelsfragen die richtige Antwort weiß. Die übrigen Helfer, wie Schleusenwärter, Einweiser für Pferdetransporter, Parkwächter usw. sind ebenfalls gestandene Leute, die ihren Posten souverän beherrschen und die sich kein X für ein U vormachen lassen. Hinzu kommt, daß man die Grenzen der eignen Leistungsfähigkeit genau kennt und weiß, was man sich selbst zumuten kann: so wird die Zahl der Prüfungen und auch deren Klassen in Abstimmung zur Leistungsfähigkeit der Organisation festgelegt, so daß man während der Veranstaltung organisatorisch keinen Augenblick ins Schleiudern kommt. Man greift nicht nach den Sternen, sondern macht solide Arbeit. Bei einer solchen Veranstaltung kann sich der Richter, ohne um die Organisation zu fürchten, voll seiner eigentlichen Aufgabe in hoher Konzentration widmen. Die selbstverständliche, profunde Beherrschung der Vorschriften erkennt man schon an den Ausschreibungen: auf diesem Turnier z. B. wurde damit begonnen, diejenigen in Dressurprüfungen nicht mehr zu platzieren, die kein "genügend" in der Wertnote bekamen. Auch die Einteilungen nach Nennungen z. B. zeigen, daß Erfahrung dahinter steht. Uns gefiel eine sehr geschickt zusammengestellte Zeiteinteilung und die prompte, sehr routinierte Arbeit der Meldestelle, für die sich Familie Kaltmeier (vom Verband in Bonn) verantwortlich zeigte. Es gab kein langes Suchen in den Unterlagen bei irgendwelchen Rückfragen, die Ergebnisse waren prompt bei der Siegerehrung da (nicht bei allen Turnieren eine Selbstverständlichkeit) und so war durchorganisiert bis zu den kleinsten Details, die sehr liebevoll arrangiert waren: geschmackvolle Blumensträuße für die Amazonen und sehr anspruchsvolle Schleifen, die durchaus aus dem Rahmen fielen. Dahinter steht aber nun nicht der Ehrgeiz, andere Veranstaltungen zu überflügeln, sondern lediglich die Meinung, daß man ein gemachtes Plus der vorjährigen Veranstaltung in diesem Jahr den Aktiven wieder zukommen lassen will. Eine sehr faire und vernünftige Einstellung.